

## Standorte

### Abstract

Die frühesten Formen von Lyrik entstehen im hymnischen Kultgesang, also in der ritualisierten Anrede einer göttlichen Instanz im medialen Zusammenspiel von Sprache, Musik und Performanz. Durch die Geschichte der religiösen Lyrik vom antiken Hymnus über die Choräle des christlichen Mittelalters und die geistlichen Lieder der Frühen Neuzeit bis zur geistlichen und kunstreligiösen Dichtkunst der Moderne finden sich ganz unterschiedliche Versuche, sich über lyrische Formen einem «Unverfügbaren» anzunähern, das sich anderen Gattungen und Medien zu entziehen scheint. In der Moderne haben sich die Sprechsituationen, die institutionellen und medialen Bedingungen sowie die pragmatischen Kontexte, in denen religiöse Lyrik steht, erheblich verändert: Unter traditionskritischen, traditionsaffirmierenden oder traditionsbehauptenden Rückgriffen auf ältere Gattungen entstehen neue generische Formen, die von zeitspezifischen medialen und performativen Anforderungen geprägt sind.

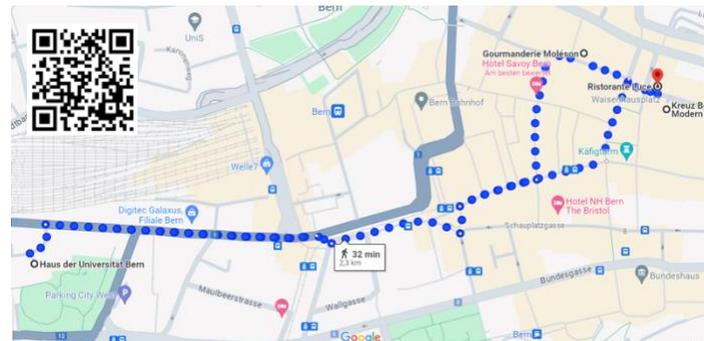
Der Workshop soll sich den besonderen medialen, schreib- und lesepraktischen sowie sprechakttheoretischen Konstellationen «religiöser Lyrik» der europäischen Moderne widmen. Im Zentrum stehen religiöse Gattungen, die zwar vormodernen Ursprungs sind, jedoch seit dem 18. und 19. Jahrhundert neu definiert werden.

Hotel Kreuz, Zeughausgasse 41

Optionales Abendessen am Donnerstag in der  
Gourmanderie Moléson, Aarberggasse 24, 19 Uhr

Haus der Universität,  
Schlösslistrasse 5, 3008 Bern

Gemeinsames Abendessen am Freitag im  
Restaurant Luce, Zeughausgasse 28



Organisation: Nicolas Detering, Anita Martin,  
Emma Louise Brucklacher, Felix Kraft



Gattungspoetik  
des Sakralen



# Religiöse Lyrik zwischen Medium und Praktik

Workshop  
Haus der Universität  
15. und 16. März 2024

**Freitag, 15. März 2024**

9.00 Uhr – BEGRÜSSUNG  
Einführung von NICOLAS DETERING

9.15 Uhr  
RALPH MÜLLER (Fribourg)  
zu Christian Lehnert (Auswahl 2015–2022) und [1]

10.15 Uhr  
ANITA MARTIN (Bern)  
Performance und Peripetie. Geistliche Lieder in  
Zacharias Werners Heilgendramen

11.15 Uhr – Kaffeepause

11.30 UHR  
GIOVANNA CORDIBELLA (Bern)  
zu Alessandro Manzonis *Inni Sacri: La Passione* (1815)  
und [2]

12.30 Uhr – Mittagessen im Haus

14.00 Uhr  
FELIX KRAFT (Bern)  
Projektvorstellung: Novalis' *Geistliche Lieder* (1801),  
Droste-Hülshoffs *Geistliches Jahr* (1818–1840), Brechts  
*Hauspostille* (1927) und [3]

15.00 Uhr  
ADELA SABBAN (Fribourg)  
zu Odysseas Elytis' *Gepriesen Sei* (Το άξιον εστί, 1959)

16.00 Uhr – Kaffeepause

16.30 Uhr  
NICOLAS DETERING (Bern)  
zu Stefan Georges *Das Neue Reich: Gebete* (1928) und  
[4]

17.30 Uhr – Zwischenfazit

19.00 Uhr  
Gemeinsames Abendessen im Restaurant Luce

**Samstag, 16. März 2024**

9.00 Uhr  
ERIK SCHILLING (Bielefeld)  
zu Rainer Maria Rilke (Auswahl aus dem Gesamtwerk)  
und [5]

10.00 Uhr – Kaffeepause

10.30 Uhr  
EMMA LOUISE BRUCKLACHER (Bern)  
«Der Heilige und die Dichtung: Franz von Assisi»  
Auswahl u.a. von Rainer Maria Rilke, Stefan George  
sowie Ruth Schaumann und Klabund

11.30 Uhr  
SOFIE AESCHLIMANN (Bern)  
zu Marie Luise Kaschnitz (Auswahl 1962–1972) und  
[6]

12.30 Uhr – Resümee und Ausklang

Besprochene Sekundärtexte:

[1] Christian Lehnert: Von Poesie und Liturgie. In: Martin Rüschi (Hg.): *Zeit zwischen Nichts. Liturgie und Poesie*. Freiburg im Breisgau 2023, S. 13–37.

[2] Giovanna Cordibella: Kunstreligion in der italienischen Romantik? Der Fall Alessandro Manzoni im Kontext des frühen Mailänder *romanticismo*. In: Albert Meier, Alessandro Costazza und Gérard Laudin (Hg.): *Kunstreligion. Ein ästhetisches Konzept der Moderne in seiner historischen Entfaltung*. Band 1: Der Ursprung des Konzepts um 1800. Berlin/New York 2011, S. 215–230.

[3] Projektskizze

[4] Wolfgang Braungart: *Ritual und Literatur*. Tübingen 1996, S. 166–186.

[5] Manfred Engel: Rilke als Autor der literarischen Moderne. Mythopoetische Weltmodelle – am Beispiel des *Stunden-Buch*. In: ders. (Hg.): *Rilke-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart 2013, S. 519–521.

[6] Wolfgang Böhme: «Wer bin ich daß». Zu Marie Luise Kaschnitz. In: ders. (Hg.): «Gott nicht gelobt». *Über Dichtung und Glauben*. Karlsruhe 1981, S. 97–104.

Nachweise zur Primärliteratur finden Sie im Reader zur Veranstaltung.